

zuwachen. Über Baumgitter im Bereich der Bahnübergänge klagten insbesondere auch Anwohner; sobald der morgendliche Verkehr einsetzt, sorgen diese Löcher für zusätzlichen Lärm, wie ein Betroffener unserer Redaktion berichtete.

Weiterhin führte Ruh an, es wurde ihm von Zeugen berichtet, dass Äste in die Fahrstrecke hineinragten und dass

der Bayernbahn Geschwindiger den Autofahrern durch ihr Fahrverhalten eine gewisse Mitschuld. Zudem sei eine Sanierung der Übergänge nur unter Sperrung der Straße möglich. Dies sei aber heuer lange Zeit nicht möglich gewesen, da es wegen anderer Straßenbauarbeiten – etwa an der Autobahn – Probleme mit den Ausweichrouten gegeben hätte.

Man darf davon ausgehen, so merkte Braun an, dass die Strecke betriebsicher ist. Sie sei halt nur nicht in dem Zustand, wie man ihn von einer ICE-Strecke gewohnt sei. Auch wies der Geschäftsführer darauf hin, dass es für nichtbundeseigene Eisenbahnstrecken „keinen Cent“ Zuschuss gebe.

Braun merkte auch an, dass bei einer Reaktivierung der Strecke ohne

größte Woche zur Veranschlagung anstehenden, Untersuchung zufolge, soll die Ertüchtigung der Strecke Dinkelsbühl–Dombühl rund fünf Millionen Euro kosten – eine Zahl, die Ruh überhaupt nicht und Braun nur indirekt bestätigen wollte. Der Geschäftsführer hielt die unserer Redaktion aus verlässlicher Quelle genannte Summe eher für zu hoch veranschlagt.

ten, ist am Donnerstagabend ein Mountainbike gefunden worden. Hinweise zum Eigentümer, dem das Fahrzeug womöglich abhandengekommen ist oder entwendet wurde, gibt es laut der Polizei bislang nicht. Das Rad der Marke „Canoga Hill“ wurde dem Bauhof übergeben, wo es der berechtigte Eigentümer abholen kann, teilten die Ordnungshüter weiter mit.

Neues Seniorenzentrum in der westlichen Vorstadt von Feuchtwangen feierte am Freitag sein Richtfest

Ruh lobt städtebaulichen und strukturellen Zugewinn

Arbeiter-Samariter-Bund als Betreiber strebt Bezugsbeginn zum 1. März an – Projekt „von Bürgern für Bürger“

FEUCHTWANGEN (anr) – Der Rohbau steht. Und sogar ein wenig mehr, denn am künftigen Seniorenzentrum in der Unteren Torstraße werden derzeit die Fenster eingesetzt und die Außenisolierung aufgebracht. Derweil wurde am Freitagvormittag mit einer Vielzahl geladener und auch Zaungäste das Richtfest für das 13-Millionen-Euro-Projekt gefeiert.

Nächstes Jahr zum 1. März will man bezugsfertig sein, sagte Kersten Stier, der Geschäftsführer des Regionalverbands Stuttgart des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB), bei seinem Grußwort zum Richtfest. Der ASB wird das Haus mit seinen 78 Pflegeplätzen, dem noch 20 so genannte Servicewohnungen angegliedert sind, betreiben. Stier merkte an, die Eröffnung des Feucht-

wanger Seniorenzentrums falle ins Jubiläumsjahr des ASB, der 2013 sein 125-jähriges Bestehen feiert. Die Hilfsorganisation wurde einst maßgeblich von Zimmerleuten aus der Taufe gehoben; deshalb seien Richtfeste für den ASB immer etwas Besonderes, sagte Stier.

Bürgermeister Patrick Ruh stufte in seinem Grußwort das Projekt als in vielerlei Hinsicht bedeutsam für die Stadt Feuchtwangen ein. Mit dem Neubau werde im unmittelbaren Vorfeld der Altstadt ein „städtebaulich enorm großer Schritt“ gemacht. Mit dem Verweis auf eine tendenziell immer älter werdende Gesellschaft stufte der Bürgermeister das Projekt auch als „Stärkung unserer Struktur“ ein.

Die Anforderungen, die der demografische Wandel an die Gesellschaft stellt, waren auch ein Aspekt, den Andreas Bader aufgriff, der namens

der Geschäftsleitung der Bau-trägerfirma, der BG Immobiliengruppe, sprach. Die Analysen seines Unternehmens hätten im westlichen Landkreis Ansbach einen Bedarf für solche Einrichtungen ermittelt; dies werde auch durch die Resonanz bestätigt, die man seitens der Bürgerschaft erfahre. Im Prinzip handle es sich um ein Projekt „von Bürgern für Bürger“ und dies sei ein Modell der Zukunft, meinte Bader. In dem Seniorenzentrum würden hohe Standards erfüllt, die den Bewohnern sowohl ihre Privatheit erhielten als auch Raum für öffentliche und teilöffentliche Begegnungen böten.

Nach den von Firmenmitarbeiterin Gabriele Paul moderierten Grußworten im Festzelt versammelten sich die gut hundert Gäste am Bauwerk, um dem Richtspruch zu lauschen, den Burkhard Ries in gereimter Form sprach. Unter anderem wünschte Ries dem Bauwerk ein vielhundertjähriges Bestehen. Zünftige und auch geistliche Klänge der „Musikfreunde“ unter der Leitung von Günther Harich begleiteten die Zeremonie sowohl am Rohbau wie auch im Zelt.



Eine stattliche Zahl geladener und auch Zaungäste hatte sich am Freitagmittag am Rohbau des Seniorenzentrums eingefunden, um der Richtfestzeremonie beizuwohnen.



Auf dem Baugerüst und unter der Richtkrone verlas Zimmermann Burkhard Ries den gereimten Richtspruch. Fotos: Reum